

Der Straßburger Münster Verein und die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame haben Herrn Frank Muller zum ersten ihrer gemeinsamen Vorträge eingeladen. Als emeritierter Professor für moderne Geschichte an der Universität Straßburg setzt sich Herr Muller seit langem mit der Beziehung zwischen Kunst und Reformation im 16. und 17. Jahrhundert auseinander, hauptsächlich im Kaiserreich und in den ehemaligen Niederlanden. Er wird ein Thema entwickeln, das eng mit der Geschichte Straßburgs verbunden ist: die Kirche und die Synagoge und ihre Veränderungen im 16. Jahrhundert.

Dieses Kampftema, das in Straßburg in drei Versionen vorliegt, die nach dem Übergang der Stadt zur Reformation in den 1520er Jahren eingraviert wurden, ist eine Art Markenzeichen der Stadt. Es wird für die Bedürfnisse der antikatholischen Propaganda umgedeutet und gekapert, während es gleichzeitig antijudaisch bleibt. Aber dank Cranach, der seine visuellen Modalitäten festgelegt hat, wurde dieses Thema insbesondere im lutherischen Bereich verwandelt. Und zwar indem es von nun an dem Alten Testament, d.h. dem Gesetz, personifiziert durch Mose, und dem Neuen Testament, personifiziert durch Christus, der der Menschheit Gnade, d.h. die Erlösung, gibt, entgegengesetzt wurde. Diese illustrierten Darstellungen, weniger abstrakt als das ursprüngliche Thema, das auf dem Münster vorgestellt wurde, waren eindeutig pädagogisch.

Wann und wo? Am 7. Oktober um 18 Uhr im Münsterhof, 9 Rue des Juifs. Der Vortrag ist kostenlos und für die Öffentlichkeit zugänglich, aber aufgrund der aktuellen Pandemie ist der Eintritt auf 60 Personen beschränkt und eine Anmeldung über den folgenden Link erforderlich: <https://www.weezevent.com/conference-de-frank-muller>